

Eröffnung des Jubiläumsjahres am 08.12.2019



Die Auftaktveranstaltung zu unserem Jubiläum - 150 Jahre Frankfurter Diakonissenhaus - am 08.12.2019 begann um 13.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Diakonissenkirche. Dort feiern zu können ist ein großes Geschenk, denn zeitgleich feierten wir den Wiederaufbau der zerbombten Kirche vor genau 60 Jahren.

Ein großartiges musikalisches Rahmenprogramm begleitete uns durch den gesamten Gottesdienst. Zum Auftakt hörten wir von J.S. Bach: „Nun komm, der Heiden Heiland“ Kantate BWV 62. Mitgewirkt haben der Chor der Emmaugemeinde, der Projektchor des Diakonissenhauses, 1 Solo Tenorsänger, 1 Solo Basssänger, sowie ein 7-köpfiges Orchester bestehend aus 1 Orgel, 2 Oboen, 2 Violinen, 1 Viola und 1 Violoncello.

Unsere Oberin Sr. Heidi Steinmetz begrüßte alle Gäste mit dem Wochenspruch zum 2. Advent:

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“ Lukas 21, 28

Die anschließende Predigt von Pfarrer Liermann zusammen mit Pfarrer Myers beschäftigte sich mit der Frage: „Wer hat das letzte Wort?“

Fest steht, wer das letzte Wort hat, hat die Macht. Er entscheidet über

- Befreiung oder Verurteilung
- Ermutigung oder Verzweiflung
- Entlastung oder Belastung

„Als wir unmündig waren, waren wir geknechtet unter die Mächte der Welt. Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz

getan, auf dass er die, die unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Kindschaft empfangen. Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater!“ Galater 4,3b-6

In der Geschichte des Frankfurter Diakonissenhauses sah es oftmals so aus, als könnten irdische Mächte das letzte Wort haben, als im März 1944 das Diakonissenareal fast vollständig zerstört wurde. Aber es kam immer wieder zu einem Neubeginn, zu Neubauten, zu neuen Aufgabenfelder. Heute blicken wir daher auch mit Dankbarkeit auf 150 Jahre zurück, in denen viele Frauen und Männer diese Geschichte geschrieben haben. Dankbar auch dem beständigen Geist Gottes, der dies alles bewirkte und seine eigene Geschichte mit uns schrieb und schreiben wird.

Denn: Das letzte Wort, das an uns als Gottes Kinder gesprochen wird, wird Gottes Wort sein.

Wir sind die Menschen, die im Namen Jesu Christi daran erinnern, wer das letzte Wort sprechen wird und wie es heißen wird. Und wir werden selbst immer wieder neu daran erinnert, damit wir es nicht vergessen.

Nach der Predigt gab es bei Kaffee, Kuchen und Plätzchen noch ein fröhliches Begegnen und Erzählen im Festsaal. Dabei wurden Bilder aus vergangenen Zeiten gezeigt.

Mit unserem Hausvers aus Josua 1,9a bedankte sich Sr. Heidi nochmals bei allen Anwesenden:

„Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und freudig seist“

Die Zukunft liegt in Gottes Hand und wir vertrauen darauf, dass es hier - mitten im Holzhausenviertel - weiterhin einen geistlichen Ort geben wird, mit der Diakonissenkirche als Mittelpunkt unseres Areals.

Er hat unser Werk begonnen, er wird es in die Zukunft führen.